

FACHVORTRAG

# UMWELTSCHUTZ IM BUNDESVERGABEGESETZ 2018

Mag. Thomas Kurz





# Vortragsinhalte – Übersicht

- Spezifische Vorgaben an den Umweltschutz
- Eignungskriterien
- Leistungsanforderungen
- Zulassung von Innovationen und Optimierungen auf technischer Ebene
- Bewertung von Innovationen und Optimierungen auf technischer Ebene
- Ausblick auf mögliche Entwicklungen



# Spezifische Vorgaben an den Umweltschutz (I)

- **Grundsätze** (§ 20 Abs 5 / § 193 Abs 5 BVergG 2018)
  - „Im Vergabeverfahren **ist auf die Umweltgerechtigkeit der Leistung Bedacht zu nehmen.**“
  - durch „**Berücksichtigung ökologischer Aspekte** (wie etwa *Energieeffizienz, Materialeffizienz, Abfall- und Emissionsvermeidung, Bodenschutz*)“
  - bei der „**Beschreibung der Leistung**“, der „**Festlegung der technischen Spezifikationen**“, der „**Festlegung konkreter Zuschlagskriterien**“ oder der „**Festlegung von Bedingungen im Leistungsvertrag**“



# Spezifische Vorgaben an den Umweltschutz (II)

- **Auftraggeber hat in Ausschreibung vorzusehen** (§ 93 Abs 2 / § 264 Abs 2 BVergG 2018), dass
  - *„die Erstellung des Angebotes **für in Österreich zu erbringende Leistungen** unter Berücksichtigung [...] der in Österreich geltenden **umweltrechtlichen Rechtsvorschriften** zu erfolgen hat und dass sich der Bieter verpflichtet, bei der Durchführung des Auftrages in Österreich diese Vorschriften einzuhalten.“*



# Spezifische Vorgaben an den Umweltschutz (III)

- **Inhaltliche ökologische Vorgaben des BVergG 2018?**
  - **Beschaffung von Straßenfahrzeugen** (Energieverbrauch und Emissionen)
  - **Beschaffung bestimmter Produkte** (Energieverbrauch gemäß EU-Verordnungen für bestimmte Haustechnik-, Haushalts- und Bürogeräte – Anhang XIV BVergG 2018)
    - gilt nur für „zentrale“ öffentliche Auftraggeber (BKA, Ministerien, AIT, BBG, BRZ)
    - gilt nicht im Unterschwellenbereich (bis Auftragswert von EUR 139.000,00 netto)
    - gilt nicht für Beschaffung im Zuge von Bauaufträgen; im Zuge von Dienstleistungsaufträgen nur für neue Waren
    - gilt nicht, wenn „mit Grundsätzen des Vergabeverfahrens“ (va Wettbewerb, angemessene Preise) nicht vereinbar



# Eignungskriterien (I)

- Eignungskriterien = **unternehmensbezogene Mindestanforderungen** (keine Angebotsbewertung, keine Leistungsvorgaben)
- Bestandteile der Eignung:
  - **Zuverlässigkeit** (gesetzlich vorgegeben)
  - **Befugnis** (gesetzlich vorgegeben)
  - (technische und finanzielle/ wirtschaftliche) **Leistungsfähigkeit**: Auftraggeber legt Mindestanforderungen in Ausschreibung fest (**Ermessensspielraum**)
- Mindestanforderungen müssen mit **Auftragsgegenstand in Verbindung** stehen, **verhältnismäßig** und **nicht diskriminierend** sein



# Eignungskriterien (II)

- Beispiele für Berücksichtigung von **Umweltschutz bei der technischen Leistungsfähigkeit**
  - **Unternehmens- und/oder Schlüsselpersonalreferenzen** (zB Projektleiter, Bauleiter, Polier): spezifische auftragsbezogene Erfahrungen in der Vergangenheit (zB Auftragsumfang, spezifische technische Anforderungen, Umgang mit spezifischen Produkten oder Abfallarten)
  - spezifische **Geräteausstattung**
  - Verfügbarkeit spezifischer **Qualitätssicherungs- oder Umweltmanagementmaßnahmen** (Gütezeichen, Zertifizierungen, Testberichte)



# Eignungskriterien (III)

- **Gütezeichen, Zertifizierungen oder Testberichte (§§ 108 und 109 / §§ 276 und 277 BVerG 2018)**
  - Auftraggeber muss **inhaltliche Anforderungen** beschreiben
  - Auftraggeber kann **bestimmtes Gütezeichen bzw bestimmte Zertifizierungsstelle vorschreiben**; muss aber andere akzeptieren, wenn Bieter **Gleichwertigkeit** mit inhaltlichen Anforderungen nachweist
  - Verwendung auch für **Leistungsanforderungen** (technische Spezifikationen) und **Zuschlagskriterien** zulässig





# Eignungskriterien (IV)

- Beispiele für Berücksichtigung von **Umweltschutz bei der finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit**
  - spezifischer **Jahresumsatz** (maximal 2-facher geschätzter Auftragswert, außer in sachlich begründeten Ausnahmefällen)
  - spezifische **Haftpflichtversicherung** (zB Umwelthaftpflicht)



# Leistungsanforderungen (I)

- Unterschied zu Eignungskriterien: **Mindestanforderungen an die im Auftragsfall zu erbringende Leistung**
  - Vorgaben erfolgen typischerweise im **Leistungsverzeichnis**
  - **Nachweise für Verfügbarkeit** grundsätzlich **erst im Auftragsfall** (bei Ausführung der Leistung) erforderlich, nicht schon im Vergabeverfahren
  - **Umweltschutz** (ökologische Anforderungen über gesetzlich gefordertem Mindestmaß) **kann** hier – im Rahmen der zentralen Vorgaben des § 106 / § 274 BVergG – **intensiv berücksichtigt werden**



# Leistungsanforderungen (II)

- **zentrale Vorgaben gemäß § 106 / § 274 BVergG 2018**
  - **Diskriminierungsverbot auf Hersteller-, Lieferanten- und Biiterebene**
    - kein Verweis auf bestimmte **Herstellung / Herkunft / Verfahren / Produkte / Marken / Patente / Typen / Ursprung / Produktion**, „*wenn dadurch bestimmte Unternehmer oder bestimmte Produkte begünstigt oder ausgeschlossen werden*“
    - Verweise sind „*ausnahmsweise zulässig, wenn der Auftragsgegenstand nicht hinreichend genau und allgemein verständlich beschrieben werden kann*“
      - Verweise sind „*ausnahmslos mit dem Zusatz „oder gleichwertig“ zu versehen*“
- **Judikatur: Auftraggeber muss nicht so ausschreiben, dass **jeder** am Markt anbieten kann**
  - **Einschränkung des Wettbewerbs ist zulässig, soweit sachlich gerechtfertigt**
  - **Einzelfallbeurteilung**, wirtschaftliche Gründe alleine meist nicht ausreichend



# Zulassung von Innovationen und Optimierungen auf technischer Ebene (I)

## • funktionale Leistungsbeschreibung

- Festlegung der **Ziele und Funktionen** der zu erbringenden Leistung
  - konstruktive Leistungsbeschreibung: Festlegung des Weges zum Ziel
- Bieter / künftiger Auftragnehmer übernehmen dadurch entsprechende **Planungsaufgaben** und können **deutlich mehr eigenes Know How** einbringen
- Beispiel: Festlegung der zu erreichenden Zieltemperaturen der Heizungsanlage statt Vorgabe der Materialien / Qualitäten / Bauverfahren zur Herstellung der Heizungsanlage
- Praxis: **fast immer Mischung aus funktional und konstruktiv**



# Zulassung von Innovationen und Optimierungen auf technischer Ebene (II)

- **Zulassung von Ideen und Lösungen, die von Ausschreibung abweichen**
  - **Verhandlungsverfahren**
    - unverbindliche Verhandlungsvorschläge zulässig (neben Angebot laut Ausschreibung)
    - bedingt weitgehend funktionale Leistungsbeschreibung (zum Schutz der Bieterideen)
  - Zulassung von **Alternativ-/Abänderungsangeboten**
    - siehe auch RVS 10.02.14 („Alternativangebote für Infrastrukturbauten“)
  - nach Auftrag: **Value Engineering**
    - siehe auch RVS 10.02.13 („Value Engineering für Infrastrukturbauten“)
  - **„unechte“ Bieterlücken**
    - Vorgabe eines „Leitprodukts“ in Ausschreibung (Zusatz „oder gleichwertig“), Bieter kann gleichwertiges anderes Produkt anbieten



# Bewertung von Innovationen und Optimierungen auf technischer Ebene (I)

## • **Zuschlagskriterien**

- Zuschlagskriterien = **angebotsbezogene Kriterien** zur Ermittlung des besten Angebots
- nicht beschränkt auf betriebswirtschaftliche Ebene des AG (zB soziale, **ökologische Kriterien zulässig**)
- mit **Auftragsgegenstand in Verbindung** stehend, **nicht diskriminierend, überprüfbar in Vergabe und Ausführung**
- **Beschreibung der Kriterien und Bewertung** müssen grundsätzlich in **Ausschreibung festgelegt** sein („Überraschungsverbot“)
- **Verpflichtung zur Bestbietervergabe** (dh nicht nur Preis) für **Baufträge ab geschätztem Auftragswert von EUR 1 Mio netto** (bei getrennter Ausschreibung: Losauftragswert) (Sektoren-AG: nur für Bauaufträge ab EUR 10 Mio netto); **sonst keine gesetzlichen Vorgaben für bestimmte Zuschlagskriterien**



# Bewertung von Innovationen und Optimierungen auf technischer Ebene (II)

- Verwendung von **Lebenszykluskosten für Zuschlagskriterien**
  - § 2 Z 22 lit d sublit bb BVergG 2018: *„Zuschlagskriterien stehen [...] mit dem Auftragsgegenstand in Verbindung, wenn sie sich **in irgendeiner Hinsicht und in irgendeinem Stadium des Lebenszyklus** auf die gemäß dem Auftrag zu erbringenden Leistungen beziehen“*; inklusive *„Faktoren [...], die mit dem bestimmten Prozess der Herstellung oder der Bereitstellung der zu erbringenden Leistung oder des Handels damit oder einem bestimmten Prozess in Bezug auf ein anderes Stadium des Lebenszyklus zusammenhängen, **auch wenn derartige Faktoren sich nicht auf die materiellen Eigenschaften des Auftragsgegenstandes auswirken**“*



# Bewertung von Innovationen und Optimierungen auf technischer Ebene (III)

- Beispiele für Berücksichtigung von **Umweltschutz bei Zuschlagskriterien**
  - **Energieeffizienz** oder **CO<sup>2</sup>-Verbrauch** in Herstellung, Einbau, Rückbau, Trennung, Entsorgung
  - **Wartungskosten, Betriebskosten**
  - **Entsorgungs-/Recyclingkonzepte** oder **-mengen** (zB verwendete Menge von Recyclingmaterialien)
  - **Transportentfernungen** für Material (zum Einbau) oder für Abfall
  - **qualitative Bewertung des Schlüsselpersonals** (zB **Referenzen und Erfahrungen** („*wenn die Qualität des eingesetzten Personals erheblichen Einfluss auf das Niveau der Auftragsausführung haben kann*“), Bewertung eines **Hearings**)





# Bewertung von Innovationen und Optimierungen auf technischer Ebene (IV)

- Beispiele für **nicht geeignete Zuschlagskriterien**
  - Bewertung von Unternehmensressourcen, die nicht für den konkreten Auftrag vorgesehen sind (nicht auftragsbezogen)
  - Ökostromquote (nicht überprüfbar)
  - unsachliche Lokalpräferenzen (diskriminierend)



# Bewertung von Innovationen und Optimierungen auf technischer Ebene (V)

- **Gewichtung von Zuschlagskriterien**

- Art 67 Abs 2 RL 2014/24/EU: „*Das Kostenelement kann auch die Form von **Festpreisen** oder **Festkosten** annehmen, auf deren Grundlage die Wirtschaftsteilnehmer **nur noch mit Blick auf Qualitätskriterien miteinander konkurrieren.***“
- abweichend: Erwägungsgrund 92 zu RL 2014/24/EU und Gesetzesmaterialien (EBRV) zu § 91 BVergG 2018: Preis- oder Kostenelement „*sollte*“ bzw „*muss*“ enthalten sein



# Ausblick auf mögliche Entwicklungen

- **aktuelles Regierungsprogramm (Auszüge)**
  - Sicherstellung der „nachhaltigen öffentlichen Vergabe“ durch „**Einführung von ökosozialen Vergabekriterien, die bindend für die bundesweite Beschaffung sind**“
  - „Die Bundesregierung wird das Vergaberecht als wichtiges Instrument zur **Bekämpfung des Klimawandels** nutzen. Dazu ist das Bestbieterprinzip um **verbindliche ökologische Kriterien für die angebotenen Produkte und Dienstleistungen** zu erweitern (zB öffentliche Bautätigkeit).“
  - „Paradigmenwechsel vom Billigstbieter zum Bestbieter sowie **Total Cost of Ownership (TCO)**“
  - Zur Stärkung von „**Green-IT**“ im Bundesbereich sollen „**Nachhaltigkeitskriterien sowie EU-rechtliche Vorgaben zu Datenschutz** durch Technik-Gestaltung und datenschutzfreundliche Voreinstellungen in Vergabeverfahren insbesondere im Bereich IT (Hardware, Software, Dienstleistungen) berücksichtigt werden“.
  - verstärkte Berücksichtigung von **Building Information Modelling (BIM)** in der öffentlichen Beschaffung

# **VIELEN DANK!**

---

**Mag. Thomas Kurz**  
**E-Mail: [office@heid-partner.at](mailto:office@heid-partner.at)**

**PLANERTAG 2020**